



Unterzentrenranking 2021

Süd Hessische Unterzentren im Wettbewerb



Darmstadt
Rhein Main Neckar

Inhalt

Vorwort	4
Kapitel 1: Einführung und Methodik	5
Kapitel 2: Ergebnisse nach Indikatoren	9
Block 1: Kommunale Standortfaktoren	10
Block 2: Unternehmen	20
Block 3: Beschäftigung und Arbeitsmarkt	26
Block 4: Einzelhandel und Tourismus	32
Block 5: Demografie und Fachkräftepotenzial	39
Kapitel 3: Gesamtergebnis	45

Vorwort

Verantwortung für eine starke Region

Standortfaktoren stetig optimieren

Die Region Rhein Main Neckar ist einer der stärksten Wirtschaftsstandorte in Deutschland und Europa.

Damit das so bleibt, hat die Vollversammlung der IHK Darmstadt eine Fünfjahresstrategie verabschiedet. Die Ziele: kleine und mittlere Unternehmen unterstützen, die Region vernetzen, das Fachkräftepotenzial erschließen und den Standort Rhein Main Neckar entwickeln. Dazu zählt auch, die Standortfaktoren in den Kommunen zu verbessern, um für Unternehmen und deren Fach- und Führungskräfte gleichermaßen attraktiv zu sein.

Unternehmen orientieren sich bei ihren Investitionsentscheidungen an Steuern, Infrastruktur, Absatzmärkten und anderen Faktoren. Auch Fachkräfte entscheiden bei der Stellen- und Wohnortwahl zunehmend aufgrund der Rahmenbedingungen in Kommunen: Ist bezahlbarer Wohnraum verfügbar, wie hoch ist der Freizeitwert vor der Haustür, hat die Innenstadt Aufenthaltsqualität und lohnt sich ein Umzug nach Südhessen? In welchen Kommunen Unternehmen und Fachkräfte sich offensichtlich besonders wohl fühlen, untersucht die IHK Darmstadt in regelmäßigen Abständen. Auf diese Weise unterstützt sie südhessische Kommunen, ihre harten und weichen Standortfaktoren stetig zu optimieren.

Mit der vorliegenden Analyse „Unterzentren im Wettbewerb“ betritt die IHK Darmstadt aber auch Neuland. Waren die Analysen in der Vergangenheit beschränkt auf Mittelzentren, werden jetzt erstmals Unterzentren betrachtet. Denn auch die südhessischen Unterzentren sind wichtige Orte des wirtschaftlichen Geschehens. Bruttowertschöpfung, Umsatz und Beschäftigung können sich sehen lassen. Zum Vergleich: In den 27 südhessischen Unterzentren wird ein Drittel der ökonomischen Masse der 16 südhessischen Mittelzentren bewegt.

Die Analyse „Unterzentren im Wettbewerb“ soll die Potenziale – Stärken wie Schwächen – einzelner Unterzentren offenbaren. Dies wird in den untersuchten Unterzentren nicht überall auf Zustimmung stoßen. Aber: Im Nachgang zu unseren Analysen der Mittelzentren in 2007, 2010, 2015 und 2020 haben uns auch positive Rückmeldungen aus Politik und Verwaltung erreicht: Vergleichende Analysen seien eine gute Orientierung für die eigene Standortbestimmung und eine solide Grundlage, um aus Sicht der regionalen Wirtschaft konkrete Handlungsempfehlungen zu formulieren.

Uns ist bewusst, dass wir damit den Finger in die ein oder andere lokale Wunde legen und kontroverse Diskussionen auslösen. Diesen Dialog um Veränderungen wollen wir gerne mit den Kommunen führen.

IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, Geschäftsbereich Unternehmen und Standort

Stand: Oktober 2021

Hier erfahren Sie mehr über.... 

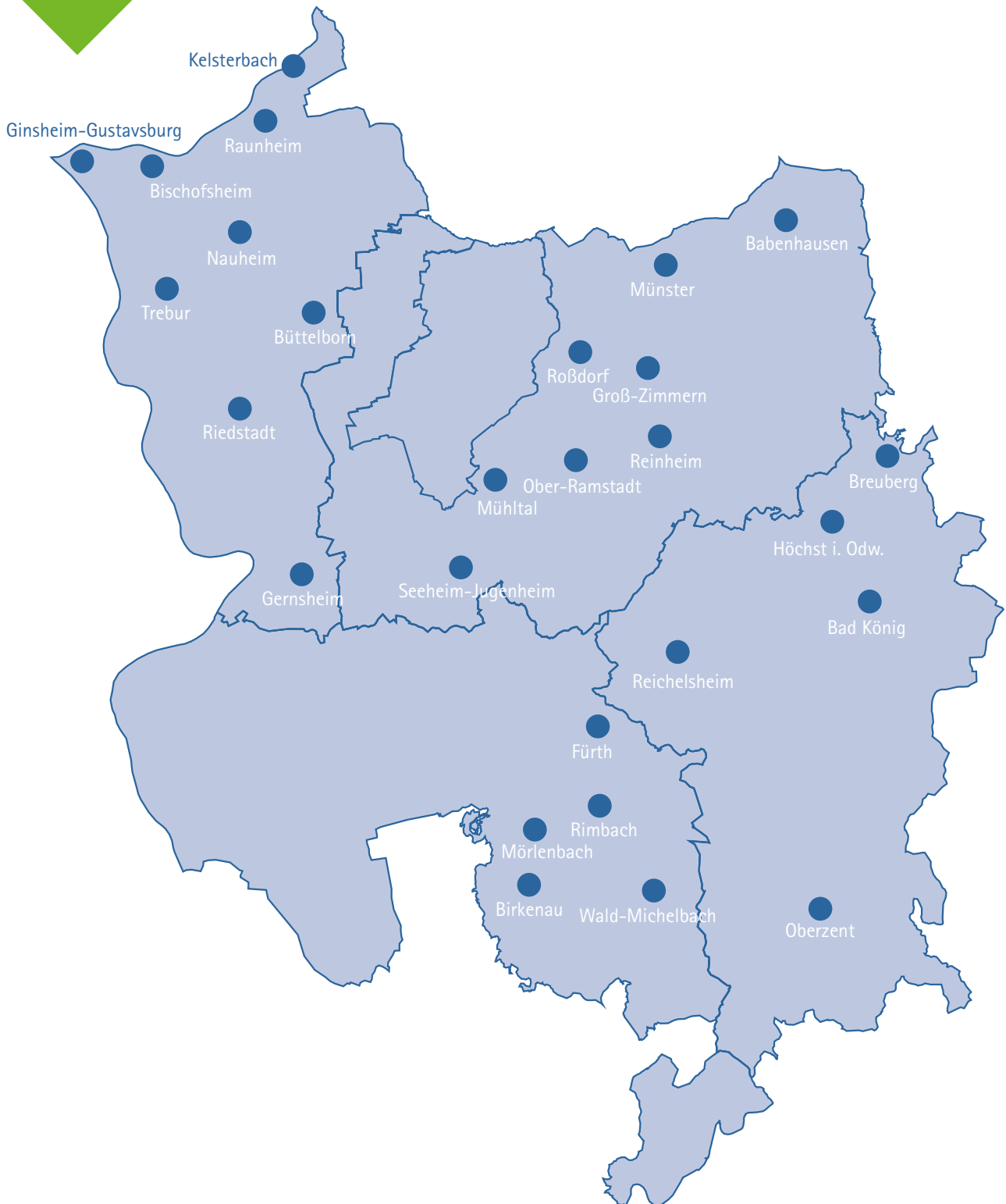
IHK-Strategie 2019 – 2024:

Verantwortung für eine starke Region:

www.darmstadt.ihk.de, Nummer
4413426 ins Suchfeld eingeben.

1

Kapitel: Einführung



1. Einführung und Methodik

Was ist ein Unterzentrum?

Der Status „Unterzentrum“ wird von der Landesregierung verliehen. Bei der Einstufung einer Kommune als Unterzentrum spielen Einwohnerzahl, Einzugsgebiet und Infrastruktur eine Rolle. Daher verfügen die untersuchten Städte über eine vergleichbare Anzahl von Kultur-, Sport-, Bildungs- und Verwaltungseinrichtungen. Aber wie sieht es mit Unternehmen und Arbeitsplätzen, dem Einzelhandelsangebot und der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen aus? Diese Indikatoren haben keine Relevanz für die Einstufung als Unterzentrum. Im Bezirk der IHK Darmstadt sind laut Landesentwicklungsplan des Landes Hessen 27 Städte als Unterzentren klassifiziert. Die Unterzentren werden in der Raumplanung beziehungsweise im dreistufigen System der Zentralen Orte nach Oberzentren und Mittelzentren zu den Grundzentren (Unter- und Kleinzentren) gezählt.

Was haben wir untersucht?

Bei den bisherigen Kommunalvergleichen war es stets Ziel der IHK, Stärken und Schwächen der untersuchten Kommunen transparent zu machen und so die politische Diskussion über lokale Standortbedingungen zu beleben. Dieser Intention ist sie auch bei der vorliegenden Analyse „Unterzentren im Wettbewerb“ treu geblieben. Das Ranking legt seinen Schwerpunkt auf Kennziffern, die einen Bezug zur Standortqualität einer Kommune haben und aus Sicht der Wirtschaft besonders wichtig sind. Dabei profitiert die vorliegende Analyse auch von den Erfahrungen mit Kommunalvergleichen der vergangenen Jahre.

Auswahl der Indikatoren

Die aktuelle Analyse vergleicht die 27 Unterzentren des IHK-Bezirks und schafft Transparenz über deren Stärken und Schwächen. Der Vergleich erfolgt mit Hilfe von ökonomischen und strukturellen Indikatoren. Sämtliche Indikatoren wurden im Vorfeld auf Aussagekraft, Konsistenz und Relevanz für die regionale Wirtschaft und die Zielstellung der Untersuchung überprüft. Im Vergleich zur Analyse „Mittelzentren im Wettbewerb“ wurde ein neuer Indikator in die Berechnung aufgenommen, nämlich die Breitbandversorgung von Privathaushalten mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 200 Mbit/s.

Ausgewählt wurden 30 Indikatoren, die thematisch zu fünf Indikatorblöcken zusammengefasst wurden:

- Block 1: Kommunale Standortfaktoren (9 Indikatoren)
- Block 2: Unternehmen (5 Indikatoren)
- Block 3: Beschäftigung und Arbeitsmarkt (5 Indikatoren)
- Block 4: Einzelhandel und Tourismus (6 Indikatoren)
- Block 5: Demografie und Fachkräftepotenzial (5 Indikatoren)

23 Indikatoren beschreiben den aktuellen Stand („Stärke-Indikatoren“) und sieben Indikatoren die Entwicklung der vergangenen Jahre („Dynamik-Indikatoren“). Bei den Dynamik-Indikatoren wurde durchgängig ein Zeitraum von fünf Jahren gewählt.

Quellen

Das Unterzentren-Ranking stützt sich vor allem auf Daten des Hessischen Statistischen Landesamts und der Bundesagentur für Arbeit, ferner auf Kaufkraftdaten von MB Research GmbH sowie auf eigene Erhebungen (insbesondere bei den beteiligten Kommunen). Dabei wurden die jeweils neuesten verfügbaren Zahlen, die zu Beginn der Untersuchung im Sommer 2021 vorlagen, verwendet.

Berechnung von Indexwerten

Um die Indikatoren zur Berechnung eines Gesamtergebnisses miteinander verknüpfen zu können werden die Indikatorwerte aller Kommunen in Indexwerte umgerechnet. Dies entspricht dem gängigen wissenschaftlichen Standard bei der Erstellung von Regionalvergleichen. Dabei wird wie folgt vorgegangen: Das jeweils beste Unterezentrum erhält einen Indexwert von 100, das schlechteste einen Indexwert von 0. Die Werte der übrigen Gemeinden ergeben sich als relativer Abstand von den Extremwerten entsprechend der Formel „Indexwert Nummer X für Gemeinde Y“:

$$I_{XY} = \frac{(\text{Originalwert}_{XY} - \text{Minimum}_{X, \text{aller Gemeinden}})}{(\text{Maximum}_{X, \text{aller Gemeinden}} - \text{Minimum}_{X, \text{aller Gemeinden}})} \times 100$$

Beispiel:

Bei Indikator 11 (Veränderung der Unternehmenszahl 2015 bis 2020 in Prozent) schneidet Raunheim mit plus 15,4 Prozent am besten und Nauheim mit minus 12,5 Prozent am schlechtesten ab. Folglich erhält Raunheim den Indexwert 100 und Nauheim den Indexwert 0. Der Indexwert des Indikators 11 am Beispiel Mühlthal (Veränderung plus 0,2 Prozent) errechnet sich demnach folgendermaßen:

$$\text{Indexwert Indikator 11 für Mühlthal} = \frac{0,2\% - (-12,5\%)}{15,4\% - (-12,5\%)} \times 100 = 43$$

Zur besseren Übersicht werden die Indexwerte aller Kommunen für jeden Indikator entsprechend eines Ampelschemas hervorgehoben. Dies dient in erster Linie der Illustration und weniger der Bewertung. Die Skala reicht von 0 bis 100 Punkte und ist in drei gleich große, farblich gekennzeichnete Wertebereiche aufgeteilt:

- von 0 bis 33 Punkte
- von 34 bis 67 Punkte
- von 68 bis 100 Punkte

Hierbei kommen die Farben unterschiedlich häufig vor, da sich die Indexwerte auf der Skala nicht immer gleich verteilen.

Berechnung des Gesamtergebnisses

Das Ergebnis einer Kommune in einem Indikatorblock ist das arithmetische Mittel ihrer Einzelindikatoren. In seltenen Fällen liegen – meist aus Gründen des Datenschutzes – nicht für alle Kommunen Daten vor. In diesen Fällen wird das Ergebnis für die Kommune ohne diese Kenngröße berechnet, das heißt, die fehlenden Daten wirken sich weder positiv noch negativ auf das Ergebnis aus.

Die Ergebnisse der fünf Indikatorblöcke werden je nach Bedeutung für den Standort gewichtet und zum Gesamtergebnis zusammengefasst. Der Block „Kommunale Standortfaktoren“ geht mit 30 Prozent in das Gesamtergebnis ein. Die Blöcke „Unternehmen“ sowie „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“ haben ein Gewicht von je 20 Prozent. Der Block „Einzelhandel und Tourismus“ wird mit 15 Prozent gewichtet. Der Block „Demografie und Fachkräftepotenzial“ rundet mit 15 Prozent das Gesamtergebnis ab.

2

Kapitel: Ergebnis nach Indikatoren



Block 1: Kommunale Standortfaktoren

Viele Standortfaktoren können die Kommunen nur mittelbar beeinflussen. Gestaltungsspielraum haben Kommunen aber bei den kommunalen Steuersätzen. Die Hebesätze von Gewerbesteuer und Grundsteuer B sind für viele Unternehmen ein Kostenfaktor, der bei Neuansiedlungen und Erweiterungsinvestitionen entscheidungsrelevant ist. Infrastruktur hingegen kann von den Kommunen nur in Teilen beeinflusst werden. Für die Standortentscheidung von Unternehmen ist sie aber von zentraler Bedeutung. Sicher ist, dass die Verfügbarkeit von schnellem Internet für nahezu jedes Unternehmen immer wichtiger wird. Auch der Flächenbedarf des verarbeitenden Gewerbes stößt bei Ansiedlungs- oder Erweiterungsplänen oft an Grenzen. Weiterhin spielt die Anbindung von Kommunen an das überregionale Verkehrsnetz und zum nächsten internationalen Flughafen eine wichtige Rolle.

Indikator 1

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Wald-Michelbach	357	100	1
Fürth	360	96	2
Breuberg	370	82	3
Birkenau	380	68	4
Groß-Zimmern	380	68	4
Höchst	380	68	4
Mörtenbach	380	68	4
Mühltal	380	68	4
Münster	380	68	4
Reichelsheim	380	68	4
Rimbach	380	68	4
Seeheim-Jugenheim	380	68	4
Gernsheim	385	62	13
Reinheim	385	62	13
Babenhausen	390	55	15
Ober-Ramstadt	390	55	15
Roßdorf	390	55	15
Bad König	395	48	18
Raunheim	395	48	18
Nauheim	400	41	20
Oberzent	400	41	20
Trebur	400	41	20
Büttelborn	410	27	23
Riedstadt	410	27	23
Bischofsheim	420	14	25
Kelsterbach	420	14	25
Ginsheim-Gustavsburg	430	0	27

Gewerbesteuer 2021 (Hebesatz in Prozent)

Die Gewerbesteuer finanziert Gemeinden maßgeblich und ist ihre wichtigste originäre Einnahmequelle. Grundlage für die Erhebung der Gewerbesteuer ist der Gewerbeertrag oder – vereinfacht ausgedrückt – der Gewinn eines Unternehmens. Die Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes können Kommunen in gewissen Grenzen selbst bestimmen. Die Hebesätze der südhessischen Unterzentren liegen zwischen 357 und 430 Punkten. Die niedrigsten Hebesätze haben Wald-Michelbach (357 Punkte), ferner Fürth (360 Punkte) und Breuberg (370 Punkte). Den höchsten Hebesatz von 430 Punkten hat Ginsheim-Gustavsburg, dicht gefolgt von Kelsterbach und Bischofsheim (jeweils 420 Punkte).

Quelle: IHK Darmstadt, eigene Erhebung (Stand: August 2021)

Indikator 2

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Wald-Michelbach	365	100	1
Fürth	400	94	2
Groß-Zimmern	400	94	2
Gernsheim	410	92	4
Breuberg	420	91	5
Raunheim	433	89	6
Birkenau	440	87	7
Höchst	450	86	8
Reinheim	450	86	8
Kelsterbach	460	84	10
Roßdorf	460	84	10
Reichelsheim	470	82	12
Rimbach	480	81	13
Babenhausen	495	78	14
Oberzent	495	78	14
Ober-Ramstadt	500	77	16
Seeheim-Jugenheim	500	77	16
Münster	528	73	18
Mühltal	550	69	19
Bad König	580	64	20
Büttelborn	590	62	21
Mörlbach	595	61	22
Riedstadt	700	44	23
Trebur	711	42	24
Bischofsheim	800	27	25
Ginsheim-Gustavsburg	825	23	26
Nauheim	960	0	27

Grundsteuer B 2020 (Hebesatz in Prozent)

Die Grundsteuer B wird von Städten und Gemeinden für bebaute oder bebaubare Grundstücke und Gebäude erhoben. Berechnungsgrundlage ist der vom Finanzamt festgestellte Einheitswert. Hierfür wird der Einheitswert mit der Grundsteuermesszahl und mit dem von der Gemeinde festgesetzten Hebesatz multipliziert. Bei der Festsetzung der Höhe des Hebesatzes ist die Kommune relativ frei, wobei das Land bei defizitären Kommunen Einfluss nehmen kann. Auch bei der Grundsteuer B macht Wald-Michelbach mit moderaten 365 Punkten auf sich aufmerksam. Mit etwas Abstand folgen Fürth und Groß-Zimmern mit jeweils 400 Punkten. Den höchsten Hebesatz hat Nauheim mit 960 Punkten, gefolgt von weiteren Kommunen aus dem Landkreis Groß-Gerau: Ginsheim-Gustavsburg (825) sowie Bischofsheim (800).

Quelle: IHK Darmstadt, eigene Erhebung (Stand: August 2021)

Indikator 3

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Seeheim-Jugenheim	100	100	1
Raunheim	100	99	2
Büttelborn	98	98	3
Nauheim	96	96	4
Reinheim	87	87	5
Bad König	86	86	6
Kelsterbach	84	84	7
Groß-Zimmern	82	82	8
Roßdorf	79	78	9
Bischofsheim	78	77	10
Gernsheim	76	76	11
Ober-Ramstadt	76	76	11
Münster	63	63	13
Ginsheim-Gustavsburg	60	59	14
Babenhausen	56	55	15
Birkenau	42	41	16
Riedstadt	41	40	17
Breuberg	38	36	18
Mühltal	36	35	19
Reichelsheim	20	19	20
Wald-Michelbach	15	14	21
Mörtenbach	14	13	22
Trebur	6	4	23
Rimbach	4	3	24
Oberzent	3	1	25
Höchst	2	0	26
Fürth	2	0	26

Breitbandversorgung Gewerbe

Ein ausreichender Zugang zu leistungsstarkem Breitband ist neben „klassischer Infrastruktur“ (beispielsweise Straßen, ÖPNV) einer der wichtigsten Standortfaktoren und Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit. Bei dem gewählten Indikator handelt es sich um die Abdeckungsquote der in Gewerbegebieten ausgewiesenen Gewerbestandorte mit 200 Mbit/s. Ein Lesebeispiel: In Kelsterbach haben 84 Prozent der Unternehmen mit Sitz in einem Gewerbegebiet Zugang zu schnellem Internet (Übertragungsrate 200 Mbit/s). Die beste Versorgung bieten die Kommunen Seeheim-Jugenheim und Raunheim (Abdeckungsquote jeweils 100 Prozent). Im Vergleich hat die Versorgung in den Odenwälder Kommunen Fürth, Höchst (jeweils zwei Prozent) und Oberzent (drei Prozent) noch deutlich Ausbaupotenzial.

Quelle: Breitbandbüro Hessen (atene KOM/BMV), (Stand: Dezember 2020)

Indikator 4

Untერzentrum	Indikator	Index	Rang
Raunheim	99	100	1
Kelsterbach	98	99	2
Büttelborn	96	97	3
Bischofsheim	96	97	3
Seeheim-Jugenheim	96	97	3
Ginsheim-Gustavsburg	93	94	6
Nauheim	87	88	7
Groß-Zimmern	86	87	8
Gernsheim	85	86	9
Roßdorf	83	84	10
Babenhausen	78	78	11
Reinheim	70	71	12
Ober-Ramstadt	69	69	13
Münster	67	67	14
Mühlital	64	65	15
Riedstadt	51	52	16
Birkenau	47	47	17
Bad König	41	41	18
Trebur	38	38	19
Reichelsheim	24	24	20
Breuberg	1	1	21
Fürth	1	1	21
Höchst	1	1	21
Rimbach	1	1	21
Mörlenbach	0	0	25
Wald-Michelbach	0	0	25
Oberzent	0	0	25

Breitbandversorgung Privathaushalte

Mit der Coronapandemie haben sich Akzeptanz und Verbreitung von Homeoffice erhöht. Auch bei der Fachkräftebindung und -gewinnung wurden neue Standards gesetzt, denn immer mehr Unternehmen bieten ihren Fach- und Führungskräften Homeoffice an, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Voraussetzung ist unter anderem Zugang der Wohnbevölkerung zu schnellem Internet. Indikator 4 erfasst deshalb die Abdeckungsquote von Privathaushalten mit 200 Mbit/s (in Prozent). Am besten positioniert sich Raunheim, wo 99 Prozent aller Privathaushalte Zugang zu 200 Mbit/s haben. Ähnlich gute Werte erzielen die unmittelbaren Nachbarkommunen Kelsterbach, Büttelborn, Bischofsheim sowie Seeheim-Jugenheim. Am Ende der Tabelle liegen Oberzent, Wald-Michelbach und Mörlenbach.

Quelle: Breitbandbüro Hessen (atene KOM/BMV), (Stand: Dezember 2020)

Indikator 5

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Babenhausen	85.000	100	1
Riedstadt	72.658	85	2
Kelsterbach	59.000	69	3
Gernsheim	56.276	66	4
Münster	50.000	59	5
Bad König	43.725	51	6
Büttelborn	30.000	35	7
Fürth	16.857	20	8
Seeheim-Jugenheim	14.000	16	9
Roßdorf	8.328	10	10
Trebur	7.700	9	11
Reinheim	7.693	9	12
Mühltal	7.450	9	13
Birkenau	6.000	7	14
Breuberg	5.000	6	15
Wald-Michelbach	4.000	5	16
Oberzent	2.100	2	17
Bischofsheim	0	0	18
Ginsheim-Gustavsburg	0	0	18
Höchst	0	0	18
Nauheim	0	0	18
Ober-Ramstadt	0	0	18
Rimbach	0	0	18
Groß-Zimmern	k.A.		
Mörlenbach	k.A.		
Raunheim	k.A.		
Reichelsheim	k.A.		

Gewerbeflächen (in Quadratmetern)

Dieser Indikator zeigt, ob die Unterzentren baureife Gewerbeflächen bevorraten oder vermarkten. Die entsprechenden Daten wurden mit Stichtag 1. September bei den Kommunen direkt erhoben. Fast alle Kommunen haben sich an der Erhebung beteiligt. Das größte Flächenangebot mit 85.000 Quadratmetern hat Babenhausen, gefolgt von Riedstadt und Kelsterbach. Mehrere Kommunen haben derzeit keine Flächen im Angebot beziehungsweise machten dazu keine Angaben („k.A.“).

Quelle: IHK Darmstadt, eigene Erhebung, (Stand: September 2021)

Indikator 6

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Gernsheim	3.140	100	1
Roßdorf	1.705	37	2
Breuberg	1.643	35	3
Kelsterbach	1.580	32	4
Raunheim	1.499	28	5
Mühltal	1.385	23	6
Seeheim-Jugenheim	1.283	19	7
Ober-Ramstadt	1.252	17	8
Büttelborn	1.213	16	9
Reinheim	1.208	16	10
Trebur	1.202	15	11
Rimbach	1.151	13	12
Groß-Zimmern	1.119	12	13
Ginsheim-Gustavsburg	1.107	11	14
Mörlenbach	1.088	10	15
Babenhausen	1.075	10	16
Nauheim	1.073	10	17
Reichelsheim	1.042	8	18
Fürth	1.032	8	19
Bischofsheim	1.025	8	20
Birkenau	997	6	21
Riedstadt	981	6	22
Wald-Michelbach	946	4	23
Münster	922	3	24
Bad König	869	1	25
Höchst	867	1	26
Oberzent	853	0	27

**Steuereinnahmekraft 2019
(in Euro je Einwohner)**

Dieser Indikator vergleicht kommunale Gesamtsteuereinnahmen in Euro je Einwohner. Die gemeindliche Steuereinnahmekraft setzt sich aus dem Aufkommen der Grund- und Gewerbesteuer sowie den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer zusammen. Die Steuereinnahmekraft zeigt demnach nicht nur die Wirtschaftskraft der Unternehmen, sondern auch die Einkommensstärke der Einwohner der Kommune. Die höchste Steuereinnahmekraft im Jahr 2019 verzeichnet Gernsheim. Mit 3.140 Euro je Einwohner ist Gernsheim damit Spitzenreiter nicht nur aller Unterezentren, sondern auch aller Mittelzentren. Die meisten Gemeinden liegen unter dem hessischen Durchschnitt von 1.639 Euro je Einwohner. Die geringste Steuereinnahmekraft haben Oberzent mit 853 Euro je Einwohner, ferner Höchst (867) und Bad König (869).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 7

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Raunheim	1	100	1
Bischofsheim	2	97	2
Büttelborn	2	97	2
Ginsheim-Gustavsburg	3	94	4
Nauheim	3	94	4
Seeheim-Jugenheim	3	94	4
Kelsterbach	4	91	7
Trebur	5	89	8
Gernsheim	6	86	9
Mühltal	7	83	10
Birkenau	8	80	11
Babenhausen	9	77	12
Mörtenbach	9	77	12
Ober-Ramstadt	10	74	14
Riedstadt	10	74	14
Fürth	13	66	16
Rimbach	13	66	16
Münster	14	63	18
Roßdorf	17	54	19
Reinheim	18	51	20
Groß-Zimmern	20	46	21
Reichelsheim	21	43	22
Breuberg	23	37	23
Wald-Michelbach	23	37	23
Höchst	28	23	25
Bad König	33	9	26
Oberzent	36	0	27

**Anbindung Autobahn
(Fahrzeit in Minuten)**

Bei diesem Indikator wurde die Pkw-Fahrzeit in Minuten von der Stadtmitte bis zum nächsten Autobahnanschluss berechnet. Die nächstliegenden Autobahnen sind in der Regel A5 und A67. Für die Kommunen des Odenwaldkreises und des östlichen Landkreises Darmstadt-Dieburg ist dies die A3. Für Raunheim liegt der nächste Autobahnanschluss nur eine Minute entfernt. Von Oberzent aus braucht man 36 Minuten, um den nächsten Autobahnanschluss zu erreichen.

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), INKAR-Datenbank, Stand: Juli 2021

Indikator 8

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Raunheim	6	100	1
Kelsterbach	7	98	2
Nauheim	13	88	3
Bischofsheim	15	85	4
Büttelborn	15	85	4
Trebur	16	83	6
Ginsheim-Gustavsburg	18	80	7
Riedstadt	24	70	8
Seeheim-Jugenheim	24	70	8
Babenhausen	26	67	10
Mühltal	26	67	10
Gernsheim	29	62	12
Münster	29	62	12
Ober-Ramstadt	30	60	14
Roßdorf	32	57	15
Groß-Zimmern	35	52	16
Reinheim	37	48	17
Birkenau	43	38	18
Fürth	43	38	18
Mörlenbach	44	37	20
Rimbach	44	37	20
Breuberg	47	32	22
Höchst	48	30	23
Reichelsheim	49	28	24
Bad König	52	23	25
Wald-Michelbach	57	15	26
Oberzent	66	0	27

**Anbindung Flughafen Frankfurt
(Fahrzeit in Minuten)**

Indikator 8 vergleicht die Pkw-Fahrzeit vom Rathaus zum Flughafen Frankfurt. Von Raunheim aus benötigt man für die Fahrt zum Flughafen nur sechs Minuten, vom Nachbarort Kelsterbach aus nur eine Minute mehr. Von Oberzent und Wald-Michelbach aus muss man mit einer Fahrzeit von rund einer Stunde rechnen.

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), INKAR-Datenbank, Stand: Juli 2021

Indikator 9

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Birkenau	4	100	1
Raunheim	5	97	2
Kelsterbach	6	94	3
Mörtenbach	9	85	4
Seeheim-Jugenheim	9	85	4
Büttelborn	10	82	6
Ginsheim-Gustavsburg	10	82	6
Mühltal	10	82	6
Bischofsheim	12	76	9
Nauheim	12	76	9
Ober-Ramstadt	12	76	9
Rimbach	12	76	9
Roßdorf	14	70	13
Fürth	15	67	14
Riedstadt	15	67	14
Trebur	15	67	14
Gernsheim	16	64	17
Babenhausen	17	61	18
Groß-Zimmern	17	61	18
Reinheim	20	52	20
Münster	21	48	21
Wald-Michelbach	21	48	21
Reichelsheim	23	42	23
Breuberg	24	39	24
Höchst	30	21	25
Bad König	35	6	26
Oberzent	37	0	27

**Anbindung Schienenfernverkehr
(Fahrzeit in Minuten)**

Dieser Indikator erfasst die Anbindung der Unterzentren an den Schienenfernverkehr. Erfasst wurde die Fahrzeit vom Rathaus zum nächsten ICE/IC/EC-Haltepunkt mit dem Pkw. Birkenau profitiert von einer sehr guten Anbindung an den Schienenfernverkehr (vier Minuten), gefolgt von Raunheim (fünf Minuten) und Kelsterbach (sechs Minuten). Am längsten dauert die Fahrt aus den Odenwälder Gemeinden Oberzent (37 Minuten), Bad König (35 Minuten) und Höchst (30 Minuten).

Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), INKAR-Datenbank, Stand: Juli 2021

Ergebnis Block 1

Untertzen	Indexsumme	Index	Rang
Raunheim	661	82,7	1
Gernsheim	693	77,0	2
Kelsterbach	665	73,9	3
Seeheim-Jugenheim	627	69,7	4
Büttelborn	600	66,6	5
Babenhausen	581	64,6	6
Groß-Zimmern	501	62,6	7
Roßdorf	529	58,8	8
Münster	505	56,2	9
Ober-Ramstadt	505	56,1	10
Mühltal	501	55,6	11
Nauheim	493	54,8	12
Reinheim	481	53,5	13
Bischofsheim	480	53,4	14
Birkenau	476	52,9	15
Riedstadt	465	51,6	16
Ginsheim-Gustavsburg	444	49,3	17
Mörlenbach	353	44,1	18
Fürth	389	43,3	19
Trebur	387	43,0	20
Breuberg	358	39,8	21
Reichelsheim	315	39,4	22
Rimbach	354	39,3	23
Bad König	329	36,5	24
Wald-Michelbach	311	34,5	25
Höchst	229	25,5	26
Oberzent	126	14,0	27

Fazit Block 1



Mit Blick auf kommunale Standortfaktoren schneidet Raunheim am besten ab, gefolgt von Gernsheim und Kelsterbach. Das Spitzentrio punktet mit Lage, schnellem Internet und Gewerbeflächen. Abgesehen vom hohen Gewerbesteuerhebesatz in Kelsterbach leistet sich das Trio kaum Schwächen. Das Schlusslicht bildet Oberzent, gefolgt von Höchst und Wald-Michelbach. In den genannten Kommunen macht sich die periphere Lage bemerkbar. Diese kann (noch) nicht durch eine überdurchschnittliche Versorgung mit schnellem Internet ausgeglichen werden. Auch ist die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen begrenzt. Es fällt auf, dass Wald-Michelbach die Hebesätze von Gewerbesteuer und Grundsteuer B offensichtlich aktiv einsetzt, um Standortnachteile in anderen Bereichen wie beispielsweise der Lage auszugleichen.

Block 2: Unternehmen

Die wirtschaftliche Entwicklung einer Gemeinde wird maßgeblich durch die Unternehmen vor Ort geprägt. Der Unternehmensbesatz ist nicht nur Beleg für eine gute Standortpolitik der Vergangenheit. Ansiedlung und Unternehmenserfolg wirken sich direkt auf die Anzahl der Arbeitsplätze und die Höhe der Steuereinnahmen aus – auch perspektivisch.

Indikator 10

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Reichelsheim	47,0	100	1
Fürth	46,8	99	2
Mörtenbach	45,7	94	3
Rimbach	44,1	86	4
Wald-Michelbach	41,9	76	4
Mühltal	40,8	71	6
Oberzent	40,1	68	7
Trebur	39,0	63	8
Birkenau	39,0	63	8
Seeheim-Jugenheim	38,6	61	10
Gernsheim	38,1	58	11
Babenhausen	37,9	57	12
Roßdorf	37,1	54	13
Groß-Zimmern	36,8	52	14
Bad König	35,9	48	15
Ober-Ramstadt	34,3	41	16
Reinheim	33,6	37	1
Kelsterbach	33,3	36	18
Büttelborn	33,2	35	19
Münster	32,3	31	20
Nauheim	31,0	25	21
Riedstadt	28,9	16	22
Ginsheim-Gustavsburg	28,9	15	23
Höchst	28,7	14	24
Bischofsheim	28,1	12	25
Raunheim	27,7	10	26
Breuberg	25,6	0	27

Unternehmen 2019 (je 1.000 Einwohner)

Indikator 10 stellt die aktuelle unternehmerische Basis der Unterzentren dar. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Anzahl der Unternehmen auf die jeweilige Einwohnerzahl der Kommunen bezogen. In den Unterzentren gibt es derzeit zwischen 26 und 47 Unternehmen je 1.000 Einwohner. An der Spitze stehen Reichelsheim (47,0), Fürth (46,8) und Mörtenbach (45,7). Auf den hinteren Plätzen liegen Breuberg (25,6), Raunheim (27,7) und Bischofsheim (28,1).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 11

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Raunheim	15,4	100	1
Kelsterbach	15,0	98	2
Ginsheim-Gustavsburg	8,2	74	3
Wald-Michelbach	6,7	69	4
Fürth	6,0	66	4
Reichelsheim	5,2	64	6
Bischofsheim	4,8	62	7
Trebur	2,8	55	8
Rimbach	1,6	51	9
Babenhausen	0,9	48	10
Mühltal	0,2	45	11
Birkenau	0,0	45	11
Münster	-0,6	43	13
Groß-Zimmern	-1,1	41	14
Ober-Ramstadt	-1,5	39	15
Oberzent	-1,9	38	16
Riedstadt	-2,4	36	17
Roßdorf	-2,5	36	17
Bad König	-2,8	35	19
Mörlenbach	-3,6	32	20
Gernsheim	-3,8	31	21
Breuberg	-4,0	30	22
Seeheim-Jugenheim	-4,2	30	22
Büttelborn	-4,3	29	24
Reinheim	-6,2	23	25
Höchst	-11,2	5	26
Nauheim	-12,5	0	27

**Unternehmen 2014 bis 2019
(Veränderung in Prozent)**

Indikator 11 erfasst die Entwicklung der Zahl der Unternehmen im Zeitraum 2014 bis 2019. Erfasst wird die Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, das heißt, Unternehmen mit einem Jahresumsatz von über 17.500 Euro und Hauptsitz im jeweiligen Unterezentrum. Neben der Beschäftigungsentwicklung ist das der wichtigste Indikator für die langfristige Entwicklung der wirtschaftlichen Basis einer Kommune. Je größer der Zuwachs ist, desto besser schneidet die Kommune ab. Die Entwicklung der Unternehmenszahlen verlief in den letzten fünf Jahren sehr unterschiedlich. In 11 der 27 Kommunen ist der Unternehmensbesatz gestiegen. Es fällt auf, dass Kommunen aus dem Landkreis Groß-Gerau die ersten Plätze unter sich ausmachen: Erfolgreichste Kommune ist Raunheim mit einem Plus von 15,4 Prozent, dicht gefolgt von Kelsterbach mit 15,0 Prozent, ferner Ginsheim-Gustavsburg (8,2 Prozent). Hessenweit betrug der durchschnittliche Zuwachs nur 1,2 Prozent. 15 Unterezentren hatten 2019 weniger Unternehmen als fünf Jahre zuvor. Am stärksten war der Rückgang in Nauheim (minus 12,5 Prozent), gefolgt von Höchst (minus 11,2 Prozent).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 12

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Kelsterbach	12,5	100	1
Groß-Zimmern	9,5	59	2
Raunheim	8,6	46	3
Roßdorf	8,2	40	4
Nauheim	8,1	40	5
Büttelborn	8,0	39	6
Babenhausen	8,0	39	6
Mörlenbach	8,0	38	6
Wald-Michelbach	8,0	38	6
Bischofsheim	7,8	36	10
Höchst	7,2	27	11
Fürth	7,1	26	12
Riedstadt	6,8	22	13
Seeheim-Jugenheim	6,8	22	13
Ginsheim-Gustavsburg	6,8	21	15
Rimbach	6,6	19	16
Trebur	6,5	18	17
Reinheim	6,5	18	17
Birkenau	6,2	13	19
Mühltal	6,1	13	20
Münster	6,1	12	21
Oberzent	5,9	9	22
Gernsheim	5,8	8	23
Ober-Ramstadt	5,7	7	24
Reichelsheim	5,5	5	25
Bad König	5,4	3	26
Breuberg	5,2	0	27

**Unternehmensgründungen 2020
(je 1.000 Einwohner)**

Dieser Indikator bildet die Gründungsdynamik in den Unterzentren im Jahr 2020 ab. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Zahl der Neugründungen auf die Bevölkerungszahl bezogen. Auffällig viele Neugründungen gab es 2020 in Kelsterbach. Hier kommen 12,5 neue Betriebe auf 1.000 Einwohner, gefolgt von Groß-Zimmern (9,5) und Raunheim (8,6). Hessenweit lag der durchschnittliche Wert bei 7,4 Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner. Schlusslichter beim Gründungsgeschehen sind Breuberg (5,2 Neugründungen je Einwohner), Bad König (5,4) und Reichelsheim (5,5).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 13

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Roßdorf	3,01	100	1
Kelsterbach	2,71	86	2
Rimbach	2,20	63	3
Mörlenbach	2,09	58	4
Ginsheim-Gustavsburg	2,07	57	5
Riedstadt	2,05	56	6
Groß-Zimmern	1,98	53	7
Bischofsheim	1,98	53	7
Seeheim-Jugenheim	1,94	52	9
Babenhausen	1,89	49	10
Trebur	1,88	49	11
Ober-Ramstadt	1,78	44	12
Raunheim	1,73	42	13
Reinheim	1,71	41	14
Nauheim	1,68	39	15
Büttelborn	1,61	36	16
Wald-Michelbach	1,52	32	17
Münster	1,43	28	18
Birkenau	1,41	27	19
Mühltal	1,30	22	20
Höchst	1,28	21	21
Fürth	1,23	19	22
Breuberg	1,07	12	23
Oberzent	0,98	8	24
Reichelsheim	0,94	6	25
Gernsheim	0,94	6	25
Bad König	0,81	0	27

Wissensintensive Unternehmensgründungen 2020 (je 1.000 Einwohner)

Aus der Gründungsforschung ist bekannt, dass Unternehmensgründungen in wissensintensiven Wirtschaftszweigen (zum Beispiel Maschinenbau, IT-Dienstleistungen) höhere Überlebenschancen haben als Gründungen in anderen Branchen. Bei der Abgrenzung wissensintensiver Branchen folgt die Untersuchung der europäischen Statistikbehörde EUROSTAT. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde die Zahl der wissensintensiven Neugründungen auf die Bevölkerungszahl bezogen. Die meisten Gründungen in wissensintensiven Wirtschaftszweigen verzeichnet Roßdorf. Hier kommen 3,01 wissensintensive Gründungen auf 1.000 Einwohner. Mit etwas Abstand folgen Kelsterbach (2,71) und Rimbach (2,20). Zum Vergleich: Hessenweit liegt der Wert bei 2,05 Gründungen je 1.000 Einwohner. Am anderen Ende des Feldes liegen Bad König, wo vergleichsweise wenige Gründungen in wissensintensiven Wirtschaftszweigen erfolgen (0,81 Gründungen je 1.000 Einwohner), ferner Gernsheim und Reichelsheim (jeweils 0,94).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 14

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Roßdorf	0,78	100	1
Birkenau	0,61	92	2
Bischofsheim	0,59	90	3
Kelsterbach	0,56	89	4
Seeheim-Jugenheim	0,51	87	5
Trebur	0,51	87	5
Riedstadt	0,42	82	7
Ginsheim-Gustavsburg	0,40	81	8
Wald-Michelbach	0,38	80	9
Oberzent	0,00	61	10
Reichelsheim	0,00	61	10
Fürth	-0,21	51	12
Groß-Zimmern	-0,25	49	13
Rimbach	-0,26	49	14
Breuberg	-0,27	48	15
Raunheim	-0,27	48	15
Reinheim	-0,33	45	17
Nauheim	-0,35	44	18
Ober-Ramstadt	-0,50	37	19
Mörlenbach	-0,52	36	20
Bad König	-0,56	34	21
Babenhausen	-0,58	33	22
Höchst	-0,63	30	23
Münster	-0,69	27	24
Mühltal	-0,77	23	25
Büttelborn	-0,96	14	26
Gernsheim	-1,24	0	27

Wissensintensive Unternehmensgründungen 2015 bis 2020 (je 1.000 Einwohner, Veränderung in Prozentpunkten)

Dieser Indikator erfasst das Gründungsgeschehen in wissensintensiven Branchen im Zeitablauf. Bei der Gründungsdynamik in wissensintensiven Wirtschaftszweigen hat eine Kommune aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg die Nase vorn: Roßdorf. Hier hat der Anteil wissensintensiver Gründungen in den letzten fünf Jahren am stärksten zugelegt. Im Gegensatz dazu war in Gernsheim das wissensintensive Gründungsgeschehen am wenigsten dynamisch.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Ergebnis Block 2

Unterzentrum	Indexsumme	Index	Rang
Kelsterbach	409	81,8	1
Roßdorf	330	66,0	2
Wald-Michelbach	295	59,1	3
Trebur	271	54,2	4
Rimbach	268	53,5	5
Fürth	261	52,2	6
Mörlenbach	258	51,5	7
Groß-Zimmern	254	50,8	8
Bischofsheim	253	50,7	9
Seeheim-Jugenheim	251	50,1	10
Ginsheim-Gustavsburg	250	49,9	11
Raunheim	246	49,2	12
Birkenau	240	47,9	13
Reichelsheim	236	47,2	14
Babenhausen	226	45,2	15
Riedstadt	212	42,4	16
Oberzent	184	36,9	17
Mühltal	175	35,1	18
Ober-Ramstadt	168	33,7	19
Reinheim	164	32,8	20
Büttelborn	154	30,8	21
Nauheim	149	29,7	22
Münster	141	28,2	23
Bad König	120	23,9	24
Gernsheim	103	20,6	25
Höchst	98	19,6	26
Breuberg	91	18,1	27

Fazit Block 2



Beim Unternehmensbesatz setzt sich eine Kommune aus dem Landkreis Groß-Gerau in Szene: Kelsterbach präsentiert sich als dynamischer Standort mit hohem Innovationspotenzial. Mit etwas Abstand folgen Roßdorf und Wald-Michelbach auf Platz zwei und drei. Die hinteren Plätze belegen Breuberg und Höchst, dicht gefolgt von Gernsheim.

Block 3: Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Die folgenden Indikatoren erfassen die Beschäftigungsstruktur und -entwicklung in den Unterzentren. Die Beschäftigungsentwicklung ist ein guter Indikator für den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen. Daher kann sie auch als Indiz für eine gute Standortpolitik in der Vergangenheit gewertet werden. Gleichzeitig ist sie Einflussfaktor für das kommunale Steueraufkommen und die Kaufkraft vor Ort.

Indikator 15

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Raunheim	51,4	100	1
Büttelborn	44,8	88	2
Kelsterbach	34,6	69	3
Mühlthal	29,7	60	4
Riedstadt	28,5	58	5
Groß-Zimmern	23,1	48	6
Münster	22,3	47	7
Gernsheim	20,9	44	8
Trebur	20,7	44	9
Fürth	18,8	40	10
Bischofsheim	18,7	40	11
Rimbach	16,7	36	12
Roßdorf	14,0	31	13
Wald-Michelbach	13,6	31	14
Nauheim	13,1	30	15
Ober-Ramstadt	12,4	29	16
Mörlenbach	9,8	24	17
Höchst	9,6	23	18
Babenhausen	8,8	22	19
Seeheim-Jugenheim	6,1	17	20
Oberzent	5,8	16	21
Bad König	5,4	16	22
Reichelsheim	3,9	13	23
Ginsheim-Gustavsburg	1,2	8	24
Reinheim	0,4	6	25
Breuberg	-2,1	2	26
Birkenau	-3,1	0	27

Beschäftigte 2015 bis 2020 (Veränderung in Prozent)

Neben der allgemeinen Konjunktorentwicklung beeinflussen lokale Faktoren wie der Branchenmix und die lokale Standortattraktivität die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer. Indikator 15 erfasst die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zwischen 2015 und 2020. Bei den betrachteten Unterzentren bietet sich ein sehr uneinheitliches Bild. In 25 der 27 Kommunen kam es zu einem Anstieg der Beschäftigung: Raunheim (plus 51,4 Prozent), Büttelborn (plus 44,8 Prozent) und Kelsterbach (plus 34,6 Prozent). Einen Rückgang der Beschäftigung verzeichnet Birkenau (minus 3,1 Prozent), ferner Breuberg (minus 2,1 Prozent). Zum Vergleich: Zwischen 2015 und 2020 stieg die Beschäftigung hessenweit um 8,9 Prozent.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Indikator 16

Untertzen	Indikator	Index	Rang
Raunheim	9,7	100	1
Roßdorf	9,6	98	2
Riedstadt	7,4	70	3
Babenhausen	7,0	65	4
Trebur	6,6	60	5
Kelsterbach	6,4	56	6
Mühltal	6,1	52	7
Ober-Ramstadt	6,0	51	8
Ginsheim-Gustavsburg	5,2	40	9
Breuberg	4,9	37	10
Groß-Zimmern	4,8	36	11
Seeheim-Jugenheim	4,7	35	12
Reichelsheim	4,5	32	13
Münster	4,4	30	14
Reinheim	4,4	30	14
Nauheim	4,4	30	14
Rimbach	4,0	25	17
Fürth	3,7	21	18
Gernsheim	3,6	20	19
Wald-Michelbach	3,5	18	20
Bad König	3,3	15	21
Bischofsheim	3,2	15	22
Birkenau	3,0	12	23
Oberzent	3,0	12	23
Büttelborn	3,0	11	25
Höchst	2,3	2	26
Mörlenbach	2,1	0	27

Beschäftigte mit Hochschulabschluss 2020 (Anteil an allen Beschäftigten in Prozent)

Neues Wissen gelangt in den Köpfen junger Hochschulabsolventen zu Unternehmen, die es in innovative Produkte und Prozesse einsetzen. Auf dieser Erkenntnis der Innovationsforschung basiert Indikator 16. Er vergleicht den Anteil von Hochschulabsolventen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Um den Transfer frisch erworbenen Wissens erfassen zu können, wird der Fokus auf Hochschulabsolventen jünger als 40 Jahre gelegt. Bei diesem Indikator setzt Raunheim den Standard, denn hier verfügt fast jeder zehnte Beschäftigte (9,7 Prozent) über einen Hochschulabschluss und ist jünger als 40 Jahre. Roßdorf folgt mit geringem Abstand (9,6 Prozent). Das Schlusslicht im Ranking ist Mörlenbach, wo dies nur für 2,1 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gilt. Geringfügig besser ist die Situation in Höchst (2,3), merklich besser in Büttelborn, Oberzent und Birkenau (jeweils 3,0).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Indikator 17

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Raunheim	3,7	100	1
Riedstadt	3,5	96	2
Breuberg	1,9	67	3
Roßdorf	1,8	67	4
Gernsheim	1,6	62	5
Babenhäusen	1,5	61	6
Groß-Zimmern	1,5	61	6
Mühltal	1,5	60	8
Reinheim	1,3	58	9
Bischofsheim	1,3	58	9
Münster	1,3	56	11
Wald-Michelbach	1,1	54	12
Rimbach	1,0	52	13
Oberzent	0,9	51	14
Fürth	0,8	49	15
Kelsterbach	0,8	48	16
Nauheim	0,8	48	16
Höchst	0,7	46	18
Ober-Ramstadt	0,6	45	19
Trebur	0,4	42	20
Büttelborn	0,2	37	21
Seeheim-Jugenheim	0,1	37	22
Reichelsheim	0,1	36	23
Bad König	0,1	35	24
Birkenau	-0,3	29	25
Mörlenbach	-0,3	29	26
Ginsheim-Gustavsburg	-1,9	0	27

Beschäftigte mit Hochschulabschluss 2015 bis 2020 (Anteil an allen Beschäftigten, Veränderung in Prozentpunkten)

Indikator 17 untersucht die Dynamik des möglichen Wissenstransfers durch junge Hochschulabsolventen. Steigt die Anziehungskraft einer Kommune und der ansässigen Unternehmen für junge Hochschulabsolventen, schlägt sich dies im Indikator positiv nieder. Die größte Dynamik zeigt abermals Raunheim: 2015 waren 6,0 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Raunheim junge Hochschulabsolventen, 2020 waren es 3,7 Prozentpunkte mehr. Das Schlusslicht bildet Ginsheim-Gustavsburg (minus 1,9 Prozentpunkte), das heißt, hier hat der Anteil junger Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten im Vergleich am meisten abgenommen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Indikator 18

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Mühlthal	80,8	100	1
Babenhausen	67,8	80	2
Ober-Ramstadt	57,1	64	3
Bad König	53,9	59	4
Roßdorf	53,5	58	5
Reinheim	49,7	53	6
Rimbach	48,6	51	7
Seeheim-Jugenheim	46,1	47	8
Wald-Michelbach	44,9	45	9
Oberzent	43,7	43	10
Raunheim	43,3	43	11
Höchst	42,5	42	12
Ginsheim-Gustavsburg	42,1	41	13
Birkenau	41,0	39	14
Fürth	40,5	39	15
Riedstadt	40,3	38	16
Mörlenbach	39,5	37	17
Trebur	38,8	36	18
Gernsheim	38,5	36	19
Münster	35,7	31	20
Groß-Zimmern	34,9	30	21
Reichelsheim	34,6	30	22
Nauheim	32,0	26	23
Kelsterbach	30,1	23	24
Büttelborn	28,6	20	25
Bischofsheim	23,8	13	26
Breuberg	15,2	0	27

Beschäftigte in wissensintensiven Branchen 2020 (Anteil an allen Beschäftigten in Prozent)

Einige Wirtschaftszweige gelten als wissensintensiv und bringen deswegen besonders viele Innovationen hervor. Bei der Abgrenzung wissensintensiver Industrie- und Dienstleistungszweige folgt die Auswertung der europäischen Statistikbehörde EUROSTAT. Der Indikator 18 erfasst den Anteil der Beschäftigten in wissensintensiven Branchen. Ist dieser Anteil hoch, sind die Chancen auf Erbringung von Innovationen überdurchschnittlich. Bei diesem Indikator führt Mühlthal das Feld an. Vier von fünf Beschäftigte (80,8 Prozent) arbeiten hier in einem wissensintensiven Wirtschaftszweig. Zum Vergleich: Das als besonders wissensintensiv geltende Rüsselsheim als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums hatte 2019 einen Anteil von 75,7 Prozent. Mit etwas Abstand folgen Babenhausen (67,8 Prozent) und Ober-Ramstadt (57,1 Prozent). Am wenigsten wissensintensiv ist die Beschäftigtenstruktur in Breuberg (15,2 Prozent).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Indikator 19

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Mühlthal	7,7	100	1
Fürth	6,7	95	2
Höchst	6,0	91	3
Roßdorf	4,7	85	4
Wald-Michelbach	3,4	79	5
Groß-Zimmern	2,9	76	6
Nauheim	2,7	75	7
Raunheim	2,4	74	8
Bischofsheim	2,0	72	9
Reinheim	1,6	70	10
Seeheim-Jugenheim	1,5	69	11
Reichelsheim	1,2	68	12
Mörlenbach	1,1	67	13
Rimbach	0,5	64	14
Gernsheim	-0,2	61	15
Babenhausen	-1,0	57	16
Birkenau	-2,1	51	17
Oberzent	-2,7	48	18
Kelsterbach	-2,8	48	19
Ober-Ramstadt	-3,0	47	20
Bad König	-3,3	45	21
Münster	-3,5	44	22
Breuberg	-4,0	42	23
Büttelborn	-4,5	39	24
Trebur	-5,8	33	25
Riedstadt	-11,1	6	26
Ginsheim-Gustavsburg	-12,4	0	27

Beschäftigte in wissensintensiven Branchen 2015 bis 2020 (Anteil an allen Beschäftigten, Veränderung in Prozentpunkten)

Indikator 19 erfasst die Veränderung des Beschäftigtenanteils in wissensintensiven Branchen. Er gibt Antwort auf die Frage: Sind die Standortbedingungen für Arbeitsplätze in wissensintensiven Branchen besser oder schlechter geworden? Der Betrachtungszeitraum umfasst wieder die letzten fünf Jahre. Erkennbar ist, dass Mühlthal die beste Entwicklung aufweist. Waren 2015 nur 73,1 Prozent aller Beschäftigten in wissensintensiven Branchen tätig, sind es 7,7 Prozentpunkte mehr im Jahr 2020. Beim Schlusslicht Ginsheim-Gustavsburg hingegen beträgt der Indikator minus 12,4 Prozentpunkte, das heißt, 2020 arbeiteten deutlich weniger Beschäftigte in wissensintensiven Wirtschaftszweigen als vor fünf Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA)

Ergebnis Block 3

Untertzen	Indexsumme	Index	Rang
Raunheim	416,3	83,3	1
Mühlital	372,7	74,5	2
Roßdorf	339,9	68,0	3
Babenhausen	284,3	56,9	4
Riedstadt	268,1	53,6	5
Groß-Zimmern	250,4	50,1	6
Kelsterbach	243,9	48,8	7
Fürth	243,1	48,6	8
Ober-Ramstadt	235,7	47,1	9
Rimbach	229,0	45,8	10
Wald-Michelbach	227,1	45,4	11
Gernsheim	222,0	44,4	12
Reinheim	216,8	43,4	13
Trebur	213,7	42,7	14
Münster	209,0	41,8	15
Nauheim	208,2	41,6	16
Höchst	204,3	40,9	17
Seeheim-Jugenheim	204,3	40,9	17
Bischofsheim	197,6	39,5	19
Büttelborn	195,8	39,2	20
Reichelsheim	178,6	35,7	21
Oberzent	170,6	34,1	22
Bad König	170,6	34,1	22
Mörlbach	157,3	31,5	24
Breuberg	147,8	29,6	25
Birkenau	132,4	26,5	26
Ginsheim-Gustavsburg	89,4	17,9	27

Fazit Block 3

Raunheim belegt mit 83,3 Punkten beim Block „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“ den ersten Platz. Mit etwas Abstand folgen Mühlital (74,5 Punkte) und Roßdorf auf den Plätzen zwei und drei. Die Beschäftigtenstruktur und -entwicklung dieser Kommunen lässt auf hohe Innovationskraft und auch Standortattraktivität für Know-how schließen. Am Tabellenende liegt Ginsheim-Gustavsburg, wo vor allem die Dynamik-Indikatoren auf eine verhaltene Entwicklung der letzten Jahre hindeuten. Von dieser Entwicklung können sich die Kommunen Birkenau und Breuberg etwas absetzen.

Block 4: Einzelhandel und Tourismus

Eine lebenswerte Region für Fach- und Führungskräfte setzt eine hohe Wohnqualität voraus. Hierzu gehört unter anderem ein vielfältiges Angebot in Einzelhandel und Gastgewerbe. Um Rückschlüsse auf die touristische Attraktivität der Unterzentren ziehen zu können, wurden zusätzlich Übernachtungszahlen ausgewertet.

Indikator 20

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Seeheim-Jugenheim	8.472	100	1
Mühltal	7.921	79	2
Roßdorf	7.429	60	3
Trebur	7.401	58	4
Nauheim	7.240	52	5
Büttelborn	7.224	52	6
Birkenau	7.206	51	7
Gernsheim	7.168	49	8
Mörlenbach	7.028	44	9
Riedstadt	6.990	42	10
Rimbach	6.939	40	11
Reinheim	6.933	40	12
Münster	6.832	36	13
Bischofsheim	6.796	35	14
Ober-Ramstadt	6.759	34	15
Babenhausen	6.745	33	16
Groß-Zimmern	6.736	33	17
Ginsheim-Gustavsburg	6.658	30	18
Fürth	6.575	26	19
Kelsterbach	6.522	24	20
Oberzent	6.476	23	21
Bad König	6.469	22	22
Reichelsheim	6.410	20	23
Wald-Michelbach	6.367	18	24
Höchst	6.143	10	25
Breuberg	5.921	1	26
Raunheim	5.896	0	27

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2021 (in Euro je Einwohner)

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft ist der Anteil der Kaufkraft, der für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung steht. Bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft der Wohnbevölkerung lässt ein hoher Wert auf ein attraktives und ausdifferenziertes Einzelhandelssortiment vor Ort schließen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Kaufkraft auf die Einwohnerzahl des jeweiligen Unterzentrums bezogen. Das höchste Kaufkraftpotenzial haben Seeheim-Jugenheim (8.472 Euro je Einwohner) und Mühltal (7.921), gefolgt von Roßdorf (7.429). Zum Vergleich: Der Hessenwert liegt bei 6.941 Euro je Einwohner. Das Schlusslicht der 27 untersuchten Unterzentren bildet Raunheim mit 5.896 Euro je Einwohner.

Quelle: MB Research

Indikator 21

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Seeheim-Jugenheim	8,6	100	1
Birkenau	5,8	72	2
Gernsheim	5,5	68	3
Oberzent	4,9	63	4
Rimbach	4,9	62	5
Trebur	4,8	61	6
Mühltal	4,8	61	6
Roßdorf	4,7	60	8
Mörtenbach	4,4	58	9
Nauheim	3,8	51	10
Riedstadt	3,7	50	11
Ober-Ramstadt	3,7	50	11
Münster	3,5	48	13
Reinheim	3,5	48	13
Büttelborn	3,1	44	15
Fürth	3,1	44	15
Bischofsheim	3,1	44	15
Babenhausen	3,0	42	18
Ginsheim-Gustavsburg	2,9	42	19
Groß-Zimmern	2,8	41	20
Bad König	2,7	40	21
Reichelsheim	2,4	37	22
Wald-Michelbach	1,7	29	23
Kelsterbach	1,2	24	24
Höchst	0,3	15	25
Breuberg	0,0	12	26
Raunheim	-1,2	0	27

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2016 bis 2021 (Veränderung in Prozent)

Dieser Indikator stellt die Entwicklung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft der letzten fünf Jahre dar. Besonders dynamisch entwickelte sich die Kaufkraft in Seeheim-Jugenheim (Zuwachs um 8,6 Prozent). Während die Kaufkraft in Breuberg stagnierte, ging sie in Raunheim absolut zurück (minus 1,2 Prozent).

Quelle: MB Research

Indikator 22

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Bischofsheim	122	100	1
Raunheim	121	99	2
Fürth	119	97	3
Groß-Zimmern	114	91	4
Höchst	111	87	5
Mörtenbach	82	55	6
Babenhausen	75	47	7
Ober-Ramstadt	71	43	8
Gernsheim	65	37	9
Wald-Michelbach	65	37	9
Nauheim	58	29	11
Kelsterbach	57	28	12
Seeheim-Jugenheim	57	28	12
Reinheim	56	27	14
Mühltal	55	25	15
Ginsheim-Gustavsburg	54	24	16
Riedstadt	51	22	17
Oberzent	46	16	18
Trebur	45	15	19
Münster	44	13	20
Roßdorf	39	7	21
Büttelborn	32	0	22
Birkenau	k.A.		
Rimbach	k.A.		
Bad König	k.A.		
Breuberg	k.A.		
Reichelsheim	k.A.		

Einzelhandelszentralität 2021 (Index)

Die Zentralitätskennziffer ist ein Maß für die Attraktivität eines Standortes als Einkaufsort. Sie gibt an, inwieweit der örtliche Einzelhandel in der Lage ist, überörtliche Kundschaft anzuziehen. Bei einer Zentralitätskennziffer größer als 100 handelt es sich um einen Kaufkraftzufluss, bei einer Kennziffer kleiner als 100 um einen Kaufkraftabfluss. Bei diesem Indikator liegt Bischofsheim an der Spitze (Zentralitätskennziffer: 122), gefolgt von Raunheim (121), Fürth liegt auf dem dritten Platz (119). Am unteren Ende des Rankings liegt Büttelborn – die Kaufkraft der Bevölkerung fließt hier in andere Kommunen. Für fünf der 27 betrachteten Kommunen sind keine Daten erhältlich.

Quelle: MB Research

Indikator 23

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Raunheim	6,2	100	1
Kelsterbach	6,0	96	2
Münster	2,7	44	3
Oberzent	2,7	43	4
Reichelsheim	2,6	42	5
Seeheim-Jugenheim	2,5	41	6
Gernsheim	2,4	39	7
Wald-Michelbach	2,3	37	8
Höchst	1,7	27	9
Babenhausen	1,7	27	9
Bad König	1,7	27	9
Groß-Zimmern	1,4	23	12
Roßdorf	1,4	22	13
Büttelborn	1,0	16	14
Birkenau	1,0	16	14
Riedstadt	0,7	10	16
Mörlenbach	0,6	10	17
Ginsheim-Gustavsburg	0,6	9	18
Fürth	0,0	0	19
Rimbach	k.A.		
Mühltal	k.A.		
Ober-Ramstadt	k.A.		
Reinheim	k.A.		
Bischofsheim	k.A.		
Nauheim	k.A.		
Trebur	k.A.		
Breuberg	k.A.		

Übernachtungen 2020 (je 1.000 Einwohner)

Bei der Übernachtungszahl in Relation zu den Einwohnern führt Raunheim das Feld an. Dies ist vermutlich auf die Nähe zum Flughafen Frankfurt und zur Frankfurter Messe zurückzuführen. Keine messbare Bedeutung haben die Übernachtungen in Fürth. Für acht der 27 untersuchten Unterezentren weist das Statistische Landesamt aus Gründen der Geheimhaltung keine Daten aus.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 24

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Reichelsheim	4,9	100	1
Mörtenbach	4,5	87	2
Bad König	4,0	73	3
Kelsterbach	3,5	58	4
Fürth	3,3	54	5
Höchst	3,3	54	5
Raunheim	3,3	52	7
Babenhausen	2,9	41	8
Gernsheim	2,9	40	9
Wald-Michelbach	2,8	39	10
Oberzent	2,7	36	11
Ginsheim-Gustavsburg	2,7	34	12
Münster	2,4	26	13
Birkenau	2,3	24	14
Reinheim	2,3	23	15
Trebur	2,2	20	16
Groß-Zimmern	2,1	18	17
Mühlital	2,1	18	17
Bischofsheim	2,1	16	19
Nauheim	2,0	14	20
Breuberg	1,9	11	21
Riedstadt	1,9	10	22
Seeheim-Jugenheim	1,8	9	23
Büttelborn	1,8	8	24
Roßdorf	1,5	0	25
Rimbach	k.A.		
Ober-Ramstadt	k.A.		

Unternehmen im Gastgewerbe 2019 (je 1.000 Einwohner)

Einen Hinweis auf die Vielfalt des Gastgewerbes sowie die Bedeutung des (Tages-)Tourismus gibt Indikator 24, der die Anzahl der Unternehmen im Gastgewerbe erfasst. Dabei gehen wir von der Annahme aus, dass eine hohe Besucherfrequenz ein vielfältiges gastgewerbliches Angebot bedingt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Indikator auf die Einwohnerzahl bezogen. Reichelsheim schneidet bei diesem Indikator am besten ab. Für den Tagestourismus spielen offensichtlich die Lage innerhalb einer reizvollen Landschaft sowie attraktive Ausflugsziele eine wichtige Rolle. Am Tabellenende steht Roßdorf, gefolgt von Büttelborn und Seeheim-Jugenheim. Für zwei der 27 untersuchten Unterzentren weist das Statistische Landesamt aus Gründen der Geheimhaltung keine Daten aus.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 25

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Reichelsheim	5,0	100	1
Fürth	4,8	94	2
Mörlenbach	4,6	85	3
Wald-Michelbach	4,4	80	4
Groß-Zimmern	4,4	79	5
Oberzent	4,0	67	6
Gernsheim	3,8	60	7
Mühltal	3,8	58	8
Rimbach	3,6	53	9
Nauheim	3,6	52	10
Ober-Ramstadt	3,6	52	10
Babenhausen	3,5	50	12
Roßdorf	3,4	46	13
Trebur	3,4	45	14
Reinheim	3,3	43	15
Seeheim-Jugenheim	3,3	42	16
Höchst	3,2	41	17
Bad König	3,2	39	18
Riedstadt	2,9	29	19
Ginsheim-Gustavsburg	2,8	26	20
Kelsterbach	2,7	23	21
Birkenau	2,6	21	22
Büttelborn	2,6	19	23
Raunheim	2,5	17	24
Münster	2,5	17	24
Bischofsheim	2,3	9	26
Breuberg	2,0	0	27

**Unternehmen im Einzelhandel 2019
(je 1.000 Einwohner)**

Indikator 25 vergleicht die Zahl der Einzelhandelsunternehmen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Anzahl der Unternehmen auf die Einwohnerzahl bezogen. Je mehr Unternehmen vor Ort sind, desto größer ist die Vielfalt des örtlichen Einzelhandels. Hohe Werte erzielen Reichelsheim (5,0 Einzelhandelsunternehmen je 1.000 Einwohner), Fürth (4,8) und Mörlenbach (4,6). Am unteren Ende findet sich Breuberg mit 2,0 Einzelhandelsunternehmen je 1.000 Einwohner, ferner Bischofsheim (2,3) sowie Münster (2,5).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Ergebnis Block 4

Unterzentrum	Indexsumme	Index	Rang
Reichelsheim	298,9	59,8	1
Mörlenbach	339,0	56,5	2
Seeheim-Jugenheim	320,2	53,4	3
Fürth	315,0	52,5	4
Rimbach	156,3	52,1	5
Gernsheim	293,9	49,0	6
Mühltal	240,3	48,1	7
Groß-Zimmern	284,8	47,5	8
Raunheim	268,4	44,7	9
Ober-Ramstadt	178,3	44,6	10
Kelsterbach	252,6	42,1	11
Oberzent	246,8	41,1	12
Bischofsheim	204,2	40,8	13
Bad König	200,5	40,1	14
Babenhausen	240,4	40,1	14
Trebur	199,9	40,0	16
Wald-Michelbach	239,7	40,0	167
Nauheim	197,0	39,4	18
Höchst	233,0	38,8	19
Birkenau	183,6	36,7	20
Reinheim	180,8	36,2	21
Roßdorf	195,7	32,6	22
Münster	183,5	30,6	23
Ginsheim-Gustavsburg	165,2	27,5	24
Riedstadt	163,2	27,2	25
Büttelborn	138,5	23,1	26
Breuberg	23,7	5,9	27

Fazit Block 4

Beim Block Einzelhandel und Tourismus führt Reichelsheim die Liste an. Reichelsheim punktet vor allem durch einen starken Unternehmensbesatz in Einzelhandel und Gastgewerbe, ferner durch solide Übernachtungszahlen. Ähnliches gilt für Mörlenbach, wengleich nicht mit Blick auf Übernachtungszahlen. Seeheim-Jugenheim hat Stärken im Bereich der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft, verzeichnet aber Kaufkraftabfluss ins Umland. Am anderen Ende der Tabelle findet sich Breuberg, das sich im Themenblock Einzelhandel und Tourismus nur wenig profilieren kann (5,9 Punkte). Besser platzieren sich Büttelborn, Riedstadt und Ginsheim-Gustavsburg.

Block 5: Demografie und Fachkräftepotenzial

Aufgrund der demografischen Entwicklung droht der Wirtschaft ein Fachkräfteproblem. Nicht nur die Zahl der Schulabgänger sinkt, in den kommenden Jahren scheiden die „Baby-Boomer-Jahrgänge“ aus dem Erwerbsleben aus. Je nach Bevölkerungsaufbau, Binnenwanderung, Ausbildungsanstrengungen und Erwerbsbeteiligung sind die Kommunen auf diese Herausforderung sehr unterschiedlich vorbereitet.

Indikator 26

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Kelsterbach	10,7	100	1
Babenhausen	7,1	68	2
Riedstadt	5,3	52	3
Gernsheim	5,3	52	3
Groß-Zimmern	5,3	52	3
Raunheim	4,6	45	6
Ginsheim-Gustavsburg	4,5	45	7
Bad König	4,0	41	8
Roßdorf	4,0	40	9
Münster	3,9	40	10
Büttelborn	3,6	37	11
Nauheim	3,6	36	12
Seeheim-Jugenheim	2,7	28	13
Mühlthal	2,3	25	14
Höchst	1,9	22	15
Ober-Ramstadt	1,7	20	16
Bischofsheim	1,5	18	17
Trebur	1,4	17	18
Fürth	1,2	15	19
Rimbach	1,2	15	19
Reinheim	1,2	15	19
Mörlbach	1,0	13	22
Breuberg	0,1	5	23
Reichelsheim	-0,1	4	24
Oberzent	-0,1	4	24
Birkenau	-0,4	1	26
Wald-Michelbach	-0,5	0	27

Bevölkerung 2015 bis 2020 (Veränderung in Prozent)

Dieser Indikator fokussiert die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen fünf Jahre. In 23 der 27 Unterezentren wurde ein Bevölkerungszuwachs verzeichnet, am stärksten in Kelsterbach (plus 10,7 Prozent) und Babenhausen (plus 7,1 Prozent). Zum Vergleich: Zwischen 2015 und 2020 stieg die Bevölkerungszahl in Hessen um 2,8 Prozent. Einen Rückgang der Bevölkerungszahl verzeichnete vor allem Wald-Michelbach (minus 0,5 Prozent), gefolgt von Birkenau (minus 0,4 Prozent) sowie Oberzent und Reichelsheim (jeweils minus 0,1 Prozent).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 27

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Kelsterbach	30,0	100	1
Raunheim	32,0	78	2
Groß-Zimmern	32,7	71	3
Riedstadt	33,0	68	4
Gernsheim	33,4	64	5
Trebur	33,6	62	6
Ginsheim-Gustavsburg	33,7	61	7
Höchst	34,2	55	8
Babenhausen	34,3	54	9
Ober-Ramstadt	34,3	54	9
Münster	34,4	53	11
Büttelborn	34,7	50	12
Reichelsheim	34,9	48	13
Mühltal	35,1	46	14
Fürth	35,2	44	15
Mörlenbach	35,4	42	16
Rimbach	35,6	40	17
Wald-Michelbach	35,7	39	18
Roßdorf	35,7	39	18
Breuberg	35,8	38	20
Nauheim	35,9	38	21
Oberzent	36,0	37	22
Bischofsheim	36,0	36	23
Reinheim	36,6	30	24
Birkenau	37,3	22	25
Seeheim-Jugenheim	38,9	6	26
Bad König	39,4	0	27

Abhängigenquote 2020 (in Prozent)

Indikator 27 setzt die Zahl der Kinder und Jugendlichen sowie die Zahl der älteren Menschen in Relation zur Gesamtbevölkerung. Je geringer die Abhängigenquote, desto kleiner ist das Missverhältnis zwischen erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger Bevölkerung als Symptom des demografischen Wandels. In Kelsterbach sind nur 30,0 Prozent der Wohnbevölkerung jünger als 15 oder älter als 65 Jahre. Es folgen Raunheim (32,0 Prozent) und Groß-Zimmern (32,7 Prozent). Das Schlusslicht bildet Bad König, wo 39,4 Prozent der genannten Altersgruppen zuzurechnen sind. Es folgen Seeheim-Jugenheim und Birkenau (38,9 und 37,3 Prozent).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Indikator 28

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Groß-Zimmern	5,3	100	1
Bad König	5,2	98	2
Oberzent	5,2	98	2
Rimbach	4,9	89	4
Fürth	4,8	85	5
Birkenau	4,8	85	5
Reinheim	4,7	83	7
Höchst	4,6	77	8
Wald-Michelbach	4,5	74	9
Riedstadt	4,4	70	10
Mörlenbach	4,0	61	11
Reichelsheim	4,0	60	12
Ober-Ramstadt	3,9	57	13
Babenhausen	3,9	57	13
Trebur	3,9	55	15
Breuberg	3,7	49	16
Nauheim	3,6	47	17
Münster	3,6	45	18
Seeheim-Jugenheim	3,5	44	19
Roßdorf	3,3	38	20
Raunheim	3,3	36	21
Bischofsheim	3,2	34	22
Ginsheim-Gustavsburg	3,1	32	23
Mühltal	2,8	23	24
Kelsterbach	2,7	20	25
Büttelborn	2,6	17	26
Gernsheim	2,1	0	27

Ausbildungsquote 2020 (in Prozent)

Der Indikator erfasst Auszubildende in beruflicher Ausbildung in Relation zu allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Je höher die Ausbildungsquote, umso besser gelingt die Fachkräftesicherung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Groß-Zimmern hat bei der Ausbildungsquote die Nase vorn: Auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte kommen 5,3 Auszubildende. Ähnlich stark zeigen sich Bad König und Oberzent (jeweils 5,2 Prozent) im Odenwaldkreis. Auf den hinteren Plätzen liegen Gernsheim (2,1), Büttelborn (2,6) und Kelsterbach (2,7).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Indikator 29

Unterzentrum	Indikator	Index	Rang
Fürth	10,7	100	1
Rimbach	8,6	78	2
Mörtenbach	8,2	74	3
Oberzent	8,0	72	4
Bad König	7,6	69	5
Birkenau	7,5	67	6
Reinheim	7,1	63	7
Wald-Michelbach	7,1	63	7
Trebur	6,5	57	9
Nauheim	6,5	56	10
Groß-Zimmern	6,4	55	11
Riedstadt	6,3	55	12
Babenhausen	5,8	49	13
Ober-Ramstadt	5,5	46	14
Bischofsheim	5,4	45	15
Münster	5,2	43	16
Höchst	5,1	42	17
Mühltal	4,1	32	18
Roßdorf	4,0	31	19
Büttelborn	3,9	30	20
Ginsheim-Gustavsburg	3,7	28	21
Seeheim-Jugenheim	3,2	23	22
Raunheim	2,9	20	23
Reichelsheim	2,6	16	24
Breuberg	2,6	16	24
Gernsheim	2,2	12	26
Kelsterbach	1,0	0	27

Auszubildende in MINT-Berufen 2020 (in Prozent)

Prognosen zufolge werden MINT-Berufe (Berufe aus dem Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) in Zeiten der Digitalisierung und des rasanten technologischen Fortschritts an Bedeutung gewinnen. Ein besonders großer Engpass wird bei den beruflich qualifizierten Fachkräften erwartet. Indikator 29 erfasst deswegen Auszubildende in MINT-Berufen in Relation zu allen Fachkräften mit MINT-Bezug. Je höher die entsprechende Quote, umso besser gelingt die Fachkräftesicherung im MINT-Bereich. Bei den südhessischen Unterzentren steht Fürth an der Spitze (10,7 Prozent). Mit etwas Abstand folgen Rimbach (8,6 Prozent) und Mörtenbach (8,2 Prozent). Das Schlusslicht bildet Kelsterbach (1,0 Prozent).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Indikator 30

Unterezentrum	Indikator	Index	Rang
Büttelborn	65,4	100	1
Münster	64,1	89	2
Kelsterbach	64,0	88	3
Reinheim	63,3	82	4
Trebur	63,1	80	5
Babenhausen	62,3	74	6
Roßdorf	62,2	73	7
Oberzent	61,5	67	8
Ober-Ramstadt	61,4	66	9
Reichelsheim	61,1	63	10
Nauheim	60,8	60	11
Groß-Zimmern	60,7	60	12
Riedstadt	60,4	57	13
Mühlthal	60,0	54	14
Ginsheim-Gustavsburg	59,9	53	15
Gernsheim	59,6	50	16
Rimbach	59,3	48	17
Mörlbach	59,0	45	18
Fürth	58,6	42	19
Raunheim	58,0	37	20
Bad König	57,0	29	21
Bischofsheim	57,0	28	22
Wald-Michelbach	56,7	26	23
Seeheim-Jugenheim	56,2	22	24
Birkenau	55,2	13	25
Breuberg	54,0	2	26
Höchst	53,7	0	27

Frauenbeschäftigungsquote 2020 (in Prozent)

Nicht erwerbstätige Frauen stellen ein ungenutztes Fachkräftepotenzial dar. Indikator 30 erfasst deswegen den Anteil der weiblichen Erwerbspersonen – also Frauen, die sozialversicherungspflichtig arbeiten oder eine solche Tätigkeit suchen – im Alter zwischen 15 bis unter 65 Jahren. Zwecks Vergleichbarkeit wird die Größe auf die Zahl der weiblichen Bevölkerung der gleichen Altersgruppe bezogen. Die Untersuchung wertet eine hohe Frauenbeschäftigungsquote positiv, weil sie vermuten lässt, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor Ort gelingt. Die höchste Frauenbeschäftigungsquote zeigt Büttelborn (65,4 Prozent), gefolgt von Münster (64,1 Prozent) und Kelsterbach (64,0 Prozent). Eine relativ geringe Frauenbeschäftigungsquote weisen Höchst (53,7 Prozent) und Breuberg (54,0 Prozent) auf.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Ergebnis Block 5

Unterzentrum	Indexsumme	Index	Rang
Groß-Zimmern	337,9	67,6	1
Kelsterbach	308,0	61,6	2
Babenhausen	302,6	60,5	3
Riedstadt	301,6	60,3	4
Fürth	286,4	57,3	5
Oberzent	276,4	55,3	6
Reinheim	272,2	54,4	7
Trebur	270,7	54,1	8
Münster	269,8	54,0	9
Rimbach	269,3	53,9	10
Ober-Ramstadt	243,3	48,7	11
Nauheim	238,1	47,6	12
Bad König	235,9	47,2	13
Mörtenbach	235,6	47,1	14
Büttelborn	232,6	46,5	15
Roßdorf	221,2	44,2	16
Ginsheim-Gustavsburg	218,0	43,6	17
Raunheim	216,9	43,4	18
Wald-Michelbach	202,2	40,4	19
Höchst	196,9	39,4	20
Reichelsheim	191,0	38,2	21
Birkenau	188,1	37,6	22
Mühltal	179,7	35,9	23
Gernsheim	178,2	35,6	24
Bischofsheim	161,1	32,2	25
Seeheim-Jugenheim	122,3	24,5	26
Breuberg	110,6	22,1	27

Fazit Block 5

Beim Block Demografie und Fachkräftepotenzial kann sich Groß-Zimmern mit einem Index von 67,6 Punkten deutlich absetzen. Kelsterbach erzielt trotz verhaltener Ausbildungsindikatoren 61,6 Punkte und führt ein starkes Verfolgerfeld an, das aus Babenhausen (60,5) und Riedstadt (60,3) besteht. Am Ende der Tabelle stehen mit deutlichem Abstand Breuberg (22,1) und Seeheim-Jugenheim (24,5).

3

Kapitel: Gesamtergebnis



Gesamtergebnis Unterzentrenranking 2021

Nach Auswertung aller 30 Indikatoren und deren Gewichtung ergibt sich folgende Rangordnung aller 27 Unterzentren:


Unterzentrum	Gesamtergebnis	Rang	Landkreis
Raunheim	64,5	1	Groß-Gerau
Kelsterbach	64,0	2	Groß-Gerau
Groß-Zimmern	56,5	3	Darmstadt-Dieburg
Roßdorf	56,1	4	Darmstadt-Dieburg
Babenhausen	55,1	5	Darmstadt-Dieburg
Mühltal	51,4	6	Darmstadt-Dieburg
Seeheim-Jugenheim	50,9	7	Darmstadt-Dieburg
Fürth	49,6	8	Bergstraße
Gernsheim	48,9	9	Groß-Gerau
Riedstadt	47,9	10	Groß-Gerau
Rimbach	47,6	11	Bergstraße
Ober-Ramstadt	47,1	12	Darmstadt-Dieburg
Trebur	46,4	13	Groß-Gerau
Mörtenbach	45,6	14	Bergstraße
Reinheim	44,6	15	Darmstadt-Dieburg
Büttelborn	44,6	15	Groß-Gerau
Bischofsheim	44,0	17	Groß-Gerau
Nauheim	44,0	17	Groß-Gerau
Münster	43,6	19	Darmstadt-Dieburg
Wald-Michelbach	43,3	20	Bergstraße
Reichelsheim	43,0	21	Odenwald
Birkenau	42,2	22	Bergstraße
Ginsheim-Gustavsburg	39,1	23	Groß-Gerau
Bad König	35,8	24	Odenwald
Oberzent	32,8	25	Odenwald
Höchst	31,4	26	Odenwald
Breuberg	25,8	27	Odenwald

Das beste Ergebnis im Unterzentrenranking 2021 erzielt Raunheim mit knappem Vorsprung vor Kelsterbach. Groß-Zimmern folgt mit etwas Abstand auf Platz drei. Am unteren Ende der Rangliste liegt Breuberg, während sich Höchst und Oberzent etwas besser platzieren können. Auffällig ist, dass die beiden bestplatzierten Kommunen Raunheim und Kelsterbach aus dem nördlichen Teil des Landkreises Groß-Gerau stammen. Im Gegensatz hierzu handelt es sich bei den vier letztplatzierten Kommunen um peripher gelegene Unterzentren des Odenwaldkreises. Anders als bei Mittelzentren spielt bei Unterzentren die geografische Lage für das Gesamtergebnis offensichtlich eine Rolle. So profitieren die zwei bestplatzierten Kommunen Raunheim und Kelsterbach nicht nur von einer guten Verkehrsanbindung, sondern auch von der ökonomischen Masse des Umlandes (Frankfurter Flughafen, Rüsselsheim, Darmstadt) und seiner Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus leisten sich Raunheim und Kelsterbach kaum Schwächen. Im Gegensatz hierzu gelingt es den Unterzentren vor allem des Odenwaldkreises zu selten, gute Teilplatzierungen zu erobern, die sich entsprechend auch im Gesamtergebnis auswirken. Insbesondere können sie Lagenachteile nicht ausreichend durch andere Parameter (wie beispielsweise schnelles Internet) im Standortwettbewerb kompensieren. Für alle Kommunen stellt sich die Frage nach zusätzlichen – gegebenenfalls auch nicht quantifizierbaren – Handlungsfeldern, um im Wettbewerb der Standorte zu bestehen.


Impressum


Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Rheinstraße 89
64295 Darmstadt

 06151 871-0

 06151 871-1101

 info@darmstadt.ihk.de

 www.darmstadt.ihk.de

Autor: Dr. Peter Kühnl

Agentur: AD MISSION, Ober-Ramstadt

Druck: istockphoto.com, shutterstock.com

Bildnachweis: stockphoto.com, shutterstock.com



Darmstadt
Rhein Main Neckar